



*Dr. Margaret Hüsler ermöglichte den werdenden Müttern
wenn immer möglich eine natürliche Geburt.*

NEWSLETTER FÜR UNSERE ZUWEISER & PARTNER

JULI 2021

Spital Männedorf



-
- S. 1 FOKUS [Zum Abschied von Margaret Hüsler](#) S. 3 FOKUS [Erfolg mit dem Impfzentrum in Meilen](#)
S. 4 ANGEBOT [Long-Covid-Behandlungen](#) S. 5 ANGEBOT [Demnächst einsatzbereit: ein mobiles Palliative-Care-Team](#)
S. 6 ANGEBOT [Weiterbestehen der Praxis Schärli in Hombrechtikon](#) S. 7/8 PEOPLE [Abschied, Geschichten, Verstärkung](#)
-

Dank Teamarbeit zum Erfolg

Dr. med. Margaret Hüsler hat neun Jahre lang
erfolgreich die Gynäkologie und Geburtsabteilung
des Spitals Männedorf geleitet. Nun hat sie
beschlossen, neue Wege zu gehen.

Als Margaret Hüsler im August 2012 ihre Tätigkeit im Spital Männedorf aufnahm, stand die Geburtsabteilung auf der Kippe. Ob zukünftig noch Geburten stattfinden würden, war nicht sicher. Mit viel Effort und Herzblut konnte die neue Chefarztin zusammen mit einem hoch motivierten Team das Blatt wenden. Sie ist der Meinung, dass die Geburtshilfe die Seele eines >

› Spitals darstellt. Schliesslich lernen dabei junge, gesunde Menschen das Spital kennen und verbinden das positive Erlebnis der Geburt ihres Kindes damit. So werden sie auch für andere Vorkommnisse wieder dasselbe Spital wählen.

Im Jahr 2020 wurden 559 Säuglinge im Spital Männedorf geboren. Das sind 106 mehr als vor Margaret Hüslers Stellenantritt. Dabei wurden drei spontane Zwillingssgeburten und zwölf spontane Steisslagengeburt durchgeführt. Auch die Kaiserschnitttrate konnte das Team letztes Jahr auf 26,7% senken. Eine markante Veränderung, wenn man bedenkt, dass die Sektiorate im Bezirk Meilen bei rund 50% liegt. Das Merkmal der natürlichen Geburt ist für viele werdende Eltern auch das Kriterium, weshalb sie sich für das Spital Männedorf entscheiden. Eng damit verbunden ist das vielfältige Angebot der Elternschule, das vom Geburtsvorbereitungskurs über die Säuglingspflege und dem Schwangerschaftsyooga bis zur ambulanten Stillberatung reicht. Genau auf diese Stillberatung ist Margaret Hüslers besonders stolz, denn im Mai 2015 wurde das Spital Männedorf von der UNICEF als babyfreundliches Spital ausgezeichnet. Seitdem wird das Credo auf der Wochenbettstation vom ganzen Team unterstützt und von zwei eigenen Stillberaterinnen weitergelebt.

Die Chefarztin betont immer wieder, dass der Erfolg der Abteilung eine interprofessionelle Teamleistung sei: «Viele Anstösse und Ideen kamen von den Hebammen und der Pflege. Im Spital Männedorf werden die Geburten von den Hebammen geleitet, die dabei von den Ärzten unterstützt werden. Diese Teamarbeit ist essenziell für das gute und sichere Outcome für Mutter und Kind. Dies hat auch zu einer massiven Senkung der Sektiorate geführt. Einen wesentlichen Beitrag haben auch die im Dienst und bei den Operationen beteiligten niedergelassenen Belegärzte geleistet. Durch rege Kommunikation konnten wir die Abläufe und den Spitalaufenthalt für unsere Patientinnen verbessern.»

Margaret Hüslers hatte aber nicht nur den Auf- und Ausbau der Geburtshilfe zum

Ziel, sondern auch die Erweiterung der Brustkrebssbehandlungen und der Urognäkologie. Im Juni 2020 wurde am Spital Männedorf das Brustzentrum USZ-See zertifiziert. Im letzten Jahr wurden in enger Zusammenarbeit mit dem USZ 76 Patientinnen behandelt. Das geplante Beckenbodenzentrum steht auch bereits in den Startlöchern und wird vom zukünftigen Chefarzt vorangetrieben.

Neben der Wiedereinführung der spontanen Zwillingss- und Beckenendlagengeburten, den Zertifizierungen als stillfreundliches Spital und des Brustzentrums USZ-See sind Margaret Hüslers Highlights in den letzten neun Jahren vor allem an Personen gebunden. Ihre Ideen, ihr initiatives Handeln, das während der Pande-

miezeit einmal mehr zum Ausdruck kam, und ihre Kompetenz beeindruckten die erfahrene Ärztin immer wieder aufs Neue. Sie prägen die Philosophie der Zusammenarbeit, des Zusammenwachsens und des Sich-zusammen-Verbesserns, denn: «Alleine kann man heute nichts mehr bewirken», ist die Ärztin, die sechs Sprachen beherrscht, überzeugt.

Ein hoher Stellenwert hat für die engagierte Ärztin auch die Ausbildung der jungen Assistenzärztinnen und Oberärztinnen. Da sie selbst eine gute Ausbildung geniesssen durfte, war sie stets darum bestrebt, dies auch im Spital Männedorf zu ermöglichen. Wie die Umfrageresultate zeigen: mit Erfolg. Die anonymisierte jährliche Bewertung fiel immer überdurchschnittlich gut



«Für das Spital Männedorf hatte ich mich entschieden, weil es ein kleines, persönliches Spital ist, in dem ich etwas verändern und aufbauen konnte. Ich hatte die Freiheiten und eine Vision dazu.»

Dr. med. Margaret Hüslers

aus. Margaret Hüsler hat darum auch im Wartebereich zum Sprechstundenzimmer eine Ahnengalerie mit allen Fotos ihrer ehemaligen Assistenzärztinnen und Oberärztinnen errichtet und verfolgte gespannt ihre Karriere- und Lebenswege. Wichtig ist ihr, dass das Vertrauen in Frauen als Ärztinnen und das Selbstvertrauen der jungen Ärztinnen gestärkt wird.

Die Spitalleitung und der Verwaltungsrat danken Maggie Hüsler für ihr grosses Engagement. Seit 2012 war sie als Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe am Spital Männedorf tätig und hat sich aufgrund ihres grossen klinischen Engagements insbesondere als Geburtshelferin und Spezialistin für Mehrlingsgeburten grosse Akzeptanz und Beliebtheit verschafft. Die Spitalleitung und der Verwaltungsrat wünschen ihr alles Gute und viel Freude bei ihrer neuen Tätigkeit in Frauenfeld.

NEUER CHEFARZT GYNÄKOLOGIE & GEBURTSHILFE



PD Dr. med. Ralf Joukhadar startet am 1. November 2021 als neuer Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe.

Ralf Joukhadar ist seit 2003 in Deutschland als Arzt im Fachbereich der Frauenheilkunde tätig. Aktuell ist er an der Universitätsfrauenklinik Würzburg als Geschäftsführender Oberarzt und Bereichsleiter Urogynäkologie und laparoskopische & robotische Chirurgie tätig. Zuletzt war er dort auch stellvertretender Klinikdirektor. Spezielle Kenntnisse weist er in der minimal-invasiven und robotischen Chirurgie im Beckenbodenbereich, der Onkologie, der Endometriose und der reproduktiven Chirurgie aus.

Aufbauend auf dem bestehenden Angebot wird Ralf Joukhadar die gynäkologische Klinik gemeinsam mit dem bestehenden Ärzte-Team insbesondere im Bereich der operativen Gynäkologie weiterentwickeln. Dabei stehen die Zertifizierung eines Beckenboden- und eines Endometriose-Zentrums und die Fertilitätschirurgie im Vordergrund.

Erfolgreicher Betrieb des Impfzentrums Meilen

Seit dem 7. April 2021 wird in der Turnhalle im Dorfprovisorium in Meilen geimpft. Täglich werden rund 1000 Personen geimpft.

«Wir starteten im April mit 500 Impfungen pro Tag, damit wir noch genügend Kapazität haben, wenn die Zweitimpfungen starten», erklärt Rolf Gilgen, Leiter des Impfzentrums. Seit Mai wird nun die gesamte Kapazität genutzt für Erst- und Zweitimpfungen. Zudem führten die Mitarbeitenden des Impfzentrums im April auch noch Zweitimpfungen in diversen Heimen in der Region durch.

Rolf Gilgen ist zufrieden mit dem Betrieb. «Wir haben in kürzester Zeit ein KMU über 300 Mitarbeitenden auf die Beine gestellt. Da liegt es in der Natur der Sache, dass es am Anfang noch die eine oder andere

Unstimmigkeit gab.» Diese waren jedoch ausschliesslich technischer Natur. Medizinische Probleme gab es bislang keine.

Eine grosse Herausforderung war und ist immer noch die Ungewissheit, wann mit wie viel Impfstoff zu rechnen ist. Und sobald die Meldung vom Kanton mit der nächsten Impflieferung eingetroffen ist, beginnt das rechnen! «Ich habe schon lange nicht mehr so viel kopfgerechnet wie in den letzten Wochen und Monaten», sagt Rolf Gilgen mit einem Lächeln auf den Lippen. Der Kanton meldet, wie viele «Vials» geliefert werden. Dann müssen die Impfzentren ausrechnen, wie viele Imp-

fungen davon aufgezogen werden können, wie viele Impfbahnen geöffnet werden müssen und wie viele Termine freigegeben werden können. Alle Impftermine müssen auf der Buchungsplattform VacMe von den administrativen Mitarbeitenden des Impfzentrums von Hand eingegeben werden. Für jede Erstimpfung muss zudem auch eine Zweitimpfung auf VacMe im richtigen zeitlichen Abstand eingeplant werden. Das erfolgt alles manuell. «Wir sind ständig am disponieren», so Rolf Gilgen. Doch der Aufwand lohnt sich, denn die Leute seien sehr dankbar und man spüre die positive Stimmung richtiggehend. Das beflügelte auch die Mitarbeitenden, die teilweise lange Schichten machen.

In Meilen rechnet man damit, dass im Sommer grosse Mengen Impfstoff zur Verfügung stehen, sodass bis Ende August alle Impfwilligen geimpft sind. Das ist auch notwendig, denn im September beginnen die Bauarbeiten beim Dorfprovisorium. Dann muss das Impfzentrum der Baustelle weichen. Die Impfungen sollen dann in den Apotheken weitergeführt werden.



Long Covid-Syndrom belastet im Alltag

Seit Beginn der Covid-Pandemie haben wir viele Patientinnen und Patienten gesehen, die sich sehr gut erholt haben. Einige Patienten haben jedoch persistierende Beschwerden für längere Zeit. Das Spital Männedorf kann dank erfahrenen Spezialisten und einem breiten Netzwerk den Genesungsprozess unterstützen.

Der Pneumologe Dr. med. Jean-Luc Kurzen gewährt Einblicke in seine Erfahrungen mit den heimtückischen Covid-19-Folgen.

Welche Beschwerden sehen Sie am häufigsten?

Jean-Luc Kurzen: anhaltende Müdigkeit, Leistungsschwäche und Atemnot. Die Beschwerden sind jedoch sehr variabel: Sie können auch Husten, Schmerzen im Brustkorb, Kopfschmerzen und Stimmungsprobleme beinhalten.

Welche Patientinnen und Patienten kommen in Ihre Sprechstunde?

Sie stammen aus allen Altersgruppen. In Männedorf sehen wir eher jüngere Patientinnen und Patienten, die noch berufstätig sind und Mühe haben, im Alltag klarzukommen.

Wie hat sich die Behandlung von Long Covid bis heute verändert?

Mitte letzten Jahres sind erste Berichte zum Long Covid-Syndrom aufgetaucht.

Inzwischen haben wir Weiterbildungen von internationalen Fachgesellschaften absolviert. Die Behandlung erfolgt multidisziplinär, wobei wir je nach Beschwerden Fachpersonen hinzuziehen. Hat eine Patientin beispielsweise Brustschmerzen, so stellen wir sie den Kollegen der Kardiologie vor. Bei psychischen Problemen haben wir eine Zusammenarbeit mit Ruedi Schweizer und seinem Team. Wenn es um Leistungseinschränkung oder Muskelschwäche geht, können wir auf ein spezifisches Programm der Physiotherapie zurückgreifen. Werden schwere Lungenschäden diagnostiziert - zum Glück selten - machen wir regelmässige Kontrollen und unterstützen die Patienten allenfalls auch mittels Sauerstoff-Therapie.

Welche Vorteile bietet eine gezielte Behandlung?

Es ist nicht sinnvoll, bei allen Betroffenen alle Organfunktionen nach Schema abzuklären. Wir orientieren uns an den

Beschwerden und klären gezielt ab. Bei Dyspnoe kann ein Lungentest genügen. Hingegen muss bei fortbestehender Atemnot allenfalls auch eine Lungenembolie gesucht werden.

Wie kann man Long Covid vermeiden?

Es lohnt sich, früh mit Physiotherapie zu beginnen, um einer Muskelschwäche sowie allgemeiner Dekonditionierung entgegenzuwirken. Die Erfahrung zeigt aber, dass das Long Covid-Syndrom auch Patientinnen und Patienten treffen kann, die einen eher milden Verlauf hatten. Es gilt: Geduld haben und wenn möglich die Arbeitsbedingungen anpassen. Die gute Nachricht ist, dass sich die meisten nach einigen Wochen bis Monaten wieder erholen und voll arbeitstätig sein können. Die beste Vorbeugung, die wir machen können, ist wahrscheinlich die Impfung. Diese empfehle ich allen wärmstens.

HINWEIS

Austauschplattform für Long Covid-Betroffene: www.altea-netzwerk.ch

LEISTUNGSSPEKTRUM

Kardiologie, Pneumologie: Diagnostik und Begleitung

Physiotherapie: spezielle Pulmorehabilitationsgruppe (Gruppentraining)

Psychosomatische Sprechstunde: Begleitung und Therapie

Psychische Gesundheit: ambulantes Angebot vom Zentrum für Psychische Gesundheit der Klinik Hohenegg für Patienten mit Depressionen, Angstzuständen und Fatigue-Symptomatik

KONTAKT UND ANMELDUNG



Dr. med. Jean-Luc Kurzen
Leitender Arzt Pneumologie
Tel. 044 922 23 07
sek.gastro.kardio@spitalmaennedorf.ch

In der letzten Lebensphase gut begleitet

Im Frühjahr erfolgte die erfolgreiche Rezertifizierung der Palliativstation. Damit Patientinnen und Patienten auch ausserhalb des Spitals eine ihren Bedürfnissen entsprechende Pflege erhalten, beabsichtigt das Spital Männedorf, demnächst ein mobiles Team zu etablieren.



Die Auditoren von EdelCert kamen Mitte März zu Besuch für die Rezertifizierung der Palliativstation mit dem Label «Qualität in Palliative Care» von QualitéPalliative. Die Auditoren zeigten sich beeindruckt vom Herzblut, der Menschlichkeit und Authentizität aller Mitwirkenden des interprofessionellen Teams. Entsprechend herausragend war die Schlussbewertung. Damit konnte ein wichtiges Qualitätslabel erneuert werden. Neben der hochstehenden Versorgung im stationären Setting ist es dem Spital aber auch wichtig, künftig noch umfassender auf die Bedürfnisse der Menschen in der letzten Lebensphase eingehen zu können.

Immer mehr Menschen wünschen sich, möglichst in der vertrauten Umgebung

bleiben zu können. Erfahrungen aus mehreren Regionen zeigen, dass es möglich ist, mit spezialisierten und mobilen Teams die medizinische Begleitung von Palliativpatientinnen und -patienten auch ausserhalb des Spitals zu gewährleisten.

Das Spital Männedorf wird deshalb demnächst ein eigenes mobiles ärztliches Team etablieren, das den Menschen dort Hilfestellungen bieten kann, wo sie es wünschen und benötigen. Dieses ärztliche Team arbeitet zusammen mit dem bewährten Team von Palliaviva. Damit sollen auch Hausärzte in der spezifischen Begleitung von Palliativpatienten Unterstützung erhalten.

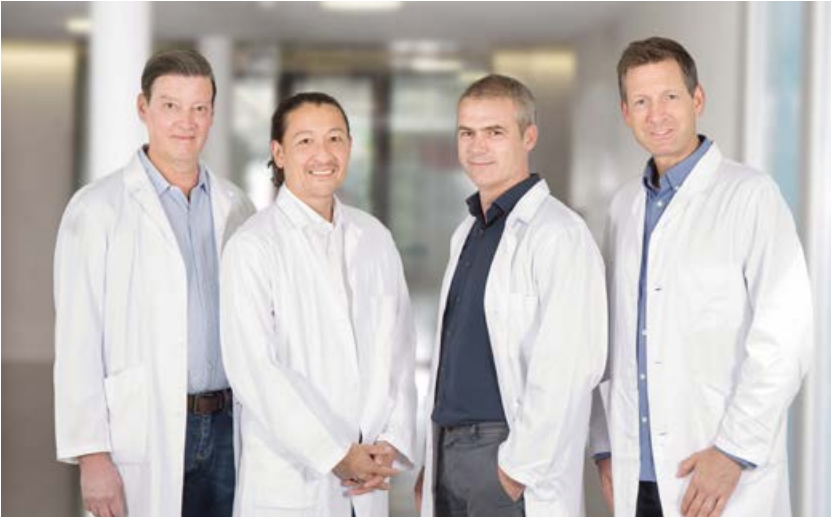
LEISTUNGSSPEKTRUM

- Stabilisierung und Linderung belastender Symptome (Atemnot, Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Appetitverlust, seelische Belastung)
- Erstellung eines Notfallplans für das Umfeld
- Organisation eines tragfähigen Netzwerks und Vorbereitung für die Rückkehr in die gewohnte Umgebung oder in eine geeignete Alternative
- Unterstützung bei Entscheidungskonflikten oder der Bewältigung existenzieller Fragen
- Entlastung und Beratung der Angehörigen und Betreuungspersonen (auch Hausärzte)
- Umfassende Betreuung und Begleitung sterbender Menschen und ihrer Angehörigen
- Die Palliativstation kann keine Langzeitbetreuung anbieten. Zudem ist eine Freitodbegleitung in unserem Haus nicht möglich, nur deren Beratung.

KONTAKT UND ANMELDUNG



Dr. med. Dominik Schneider
 Chefarzt Medizin
 Tel. ambulant 044 922 23 16
 Tel. stationär 044 922 23 15
 medizin@spitalmaennedorf.ch



Michael Schärli (links) mit dem Orthopädie-Team des Spital Männedorf: Philipp Sabandal, Jens Forberger und Mathias Völlink (v. l. n. r.).

Zukunftssicherung der Praxis Dr. Schärli

Dr. med. Michael Schärli und das Spital Männedorf haben sich entschieden, die bereits seit vielen Jahren bestehende gute Zusammenarbeit noch weiter zu vertiefen und das Fortbestehen der Praxis in Hombrechtikon zu sichern.

Um seinen Patientinnen und Patienten auch in Zukunft eine wohnortnahe orthopädische Behandlung zu ermöglichen, hat Michael Schärli seine Praxis per Mai 2021 dem Spital Männedorf übertragen. Im Interview erklärt er, weshalb er sich für diesen Schritt entschieden hat.

Herr Schärli, weshalb haben Sie sich entschieden, die Praxis dem Spital Männedorf zu übertragen?

Ab einem gewissen Alter macht man sich natürlich Gedanken über die Zukunft. Aufgrund der fortschreitenden Subspezialisierung in meinem Fach habe ich bereits vor gut einem Jahr meine Schulterpatienten an Philipp Sabandal, Leitender Arzt am Spital Männedorf, übergeben. Deshalb war es nur logisch, sich irgendwann auch Gedanken über eine Übergabe der Praxis zu machen, um ihr Weiterbestehen und

eine qualitativ hochstehende orthopädische Diagnostik und Therapie sicherzustellen. Ich werde bis zu meiner Pensionierung selbständig weiterarbeiten und nicht vom Spital angestellt sein. Deshalb fällt mir dieser Schritt nicht schwer, im Gegenteil: Die Zukunft der Praxis und die Betreuung meiner Patientinnen und Patienten ist so gesichert.

Welche mittel- bzw. langfristigen Ziele verfolgen Sie damit?

Ein Weiterbestehen der Praxis mindestens im bisherigen Rahmen auch nach meiner Pension.

Wie sieht denn ganz konkret die Zusammenarbeit in der Praxis aus?

Philipp Sabandal ist jeweils freitags in Hombrechtikon und bietet Schultersprechstunden an. Ich werde wie bisher die Knie-

und Hüftsprechstunden anbieten. Während meiner Abwesenheiten werde ich aber bei Bedarf durch meine Kollegen des Teams um Jens Forberger, Chefarzt Orthopädie und Traumatologie vom Spital, vertreten, was natürlich einen verbesserten Service bedeutet. Wichtig ist zu wissen, dass wir auch weiterhin ausschliesslich orthopädische Sprechstunden anbieten.

Was wünschen Sie sich für die kommenden Jahre?

Eine weiterhin so gute Zusammenarbeit mit dem Spital Männedorf wie in den letzten 20 Jahren und nach meinem Rückzug das Fortbestehen der Praxis.

Ein Arzt mit Herz - Dr. med. Andreas Hochstrasser nimmt neue Herausforderung an

Seit Januar 2014 arbeitet Dr. med. Andreas Hochstrasser im Onkologie Zentrum des Spitals Männedorf, zuerst als Oberarzt, seit 2016 als Leitender Arzt.



Sein Spezialgebiet liegt im gynäkologischen Fachbereich, speziell bei Patientinnen, die an Brustkrebs erkrankt sind. Wie seine Kollegen im Onkologie Zentrum Männedorf behandelte er Patientinnen und Patienten mit sehr verschiedenen Tumorerkrankungen. Während den letzten sieben Jahren gab es viele herausfordernde Momente zu bewältigen: Schicksale, die nicht nur die Patientinnen und Patienten, sondern auch er verkraften musste. Die abwechslungsreiche Arbeit mit vielfältigen Patienten sowie die Herzlichkeit des Teams haben ihm in solchen Situationen aber immer wieder Auftrieb gegeben.

Nach über sieben Jahren hat sich Andreas Hochstrasser entschieden, ins Spital Thun zu wechseln. «Ich verlassen die Komfortzone und die neue berufliche Herausforderung reizt mich sehr. Ein Umzug mit der Familie in die Region Thun ist ein Abenteuer», wie er sagt. Die Entscheidung ist ihm nicht leicht gefallen, da er das aktuelle Team mit seiner hervorragenden interprofessionellen Zusammenarbeit und die Arbeitsatmosphäre sehr schätzt und vermissen wird. Auch seine Patientinnen und Patienten liegen ihm am Herzen. Er ist aber froh, diese an Dr. med. Heike Pietge übergeben zu können, mit der er einzelne Patienten im Rahmen des Zusammenarbeitsvertrags der Onkologie USZ und Männedorf gemeinsam betreut hatte: «Die Patienten werden zufrieden sein und auch ins Team passt Heike Pietge hervorragend.»

Das Spital Männedorf bedankt sich herzlich für das grosse Engagement und die Loyalität über die letzten sieben Jahre und wünscht Andreas Hochstrasser alles Gute für die Zukunft.

Ein Stück Griechenland in Männedorf

PD Dr. med. Christoforos Stoupis leitet seit 15 Jahren die Radiologie im Spital Männedorf. Dank seinem digitalen Denken ist vieles schneller und einfacher geworden.



Seine Ausbildung hatte Christoforos Stoupis grösstenteils im Berner Inselspital genossen. Nach rund 20 Jahren war er aber bereit für einen Wechsel von der Aarestadt an den Zürichsee. Die Gegend war ihm nicht ganz unbekannt, lernte er doch als Student das Spital Männedorf bereits kennen und schätzen.

Als er am 1. Mai 2006 seine Stelle als Chefarzt Radiologie antrat, hatte er Grosses vor. So kam es, dass er die alten Maschinen durch neue ersetzte und Prozesse umgestaltete, damit die Digitalisierung voranschreiten konnte. Vor 15 Jahren fuhr er noch mit seinem Privatauto in die Praxen, um Röntgenbilder abzugeben, mittlerweile funktioniert alles elektronisch. Auch heute ist er noch davon beeindruckt, wie gut sein Team, das seit Jahren beständig ist, diese grossen Veränderungen unterstützte und vorantrieb. Denn es galt nicht nur, sich selbst auf Neues einzulassen, sondern auch, die anderen Abteilungen des Spitals und die Hausärzte davon zu überzeugen.

Auch nach 15 Jahren ist er noch zufrieden mit seiner Arbeit in Männedorf. «Das Spital hat mir von Anfang an vertraut und mein Team und ich durften die volle Unterstützung des Verwaltungsrats sowie der Spitalleitung geniessen. Wir haben dafür aber auch alles gegeben und tun es noch immer.»

Neben dem familiären Team und der zweiten MRI-Maschine in Meilen ist Christoforos Stoupis besonders stolz darauf, dass er und sein Team eine der begehrten modernen CT-Maschinen erhalten haben, die weltweit nur an fünf Spitäler ausgeliefert wurden. Während die anderen vier an Universitätsspitäler in Europa gingen, spielt nun auch das Spital Männedorf in der oberen Liga mit. Der renommierte Chefarzt freut sich weiter darüber, dass sein Team seinen guten Ruf bis über die Landesgrenzen hinaus etablieren konnte. Auch wenn er während vier Jahren in Athen gearbeitet hat, möchte er seine Arbeit am Zürichsee nicht missen und hat einfach ein Stück Athener Lebensfreude mit nach Männedorf gebracht.

Spital Männedorf



Angebotsübersicht Spital Männedorf

Klinik für Chirurgie

- Bariatrische Chirurgie
- Gefässchirurgie
- Gynäkologische Chirurgie
- Handchirurgie
- HNO-Chirurgie
- Plastische Chirurgie
- Proktologie
- Thoraxchirurgie
- Traumatologie & Orthopädie
- Unfallchirurgie
- Urologische Chirurgie
- Viszeralchirurgie
- Wirbelsäulenchirurgie

Klinik für Medizin

- Angiologie
- Anti-Aging-Medizin
- Akutgeriatrie
- Endokrinologie
- Gastroenterologie
- Hämatologie
- Kardiologie
- Neurologie
- Onkologie
- Palliative Care
- Pneumologie
- Psychosomatik

Klinik für Gynäkologie & Geburtshilfe

- Gynäkologie
- Geburtshilfe
- Brustzentrum
- Urogynäkologie

Institut für Radiologie

- Allgemeine Röntgendiagnostik inkl. Durchleuchtung
- Gelenkdiagnostik inkl. Arthrographien
- Gefässdiagnostik und Gefässbehandlung

- Mammographie (inkl. Tomosynthese und Vakuumbiopsie)
- Ultraschalldiagnostik inkl. Doppler und Elastographie
- Computertomographie (CT)
- Magnetresonanztomographie (MRI)
- Knochendichtemessung (DEXA)
- Perkutane Interventionen (Punktionen, Biopsien, Drainagen)

Institut für Anästhesie & Intensivmedizin

- Anästhesie
- Intensivmedizin
- Notfallmedizin mit Rettungsdienst

Im Spital Männedorf integrierte Praxen

- Radiotherapie (betrieben von Hirslanden)
- Urologie-Praxis
- Neurologie-Praxis
- Nephrologie-Praxis (inkl. Dialyse)

Spezielle Beratungen & Dienste

- Adipositaszentrum
- Blutspende
- Diabetesberatung
- Ernährungsberatung
- Labor
- Physiotherapie
- Reanimationsschulung
- Seelsorge
- Sozialberatung
- Wiederaufbereitung von Medizinprodukten für externe Kunden
- Wund- & Stomaberatung

Ein starkes Team in der Angiologie

Nachdem das Spital Männedorf die Angiologie im Hause in den letzten beiden Jahren ausschliesslich mit dem Kooperationspartner Universitätsspital Zürich (USZ) abwickelte, wird ab August wieder ein Angiologe in der Person von Dr. med. Robert Clemens ins hauseigene Team aufgenommen.



Dr. med. Robert Clemens

Für seine Tätigkeit in Männedorf bringt er wertvolle Erfahrung mit, die er als Leitender Arzt im Kantonsspital Baden sammeln konnte - auch in der interventionellen Angiologie. Sein Hauptfokus wird aber in Männedorf vorläufig hauptsächlich auf den Sprechstunden liegen, während Prof. Dr. med. Thomas Pfammatter (Leitender Arzt der Radiologie USZ) weiterhin mehrheitlich die interventionellen Eingriffe macht. Wir sind zuversichtlich, dass die Angiologie mit dem Zugang von Dr. Clemens regional spürbar gestärkt und künftig auch ausgebaut werden kann.

Das Spital Männedorf dankt dem Team des USZ für die wertvolle Unterstützung in der Angiologie in den letzten Jahren und freut sich, weiterhin auf das geschätzte Engagement von Prof. Pfammatter zählen zu dürfen.

Austritte

Dr. med. Gaadah Maarouf
Oberärztin Gynäkologie & Geburtshilfe

Überweisungen

Für Überweisungen ambulant oder stationär füllen zuweisende Ärztinnen und Ärzte einfach das entsprechende Formular auf unserer Webseite aus:

- ▶ www.spitalmaennedorf.ch
- ▶ [Zuweiser](#)
- ▶ [Anmeldungen & Dokumente](#)

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion: Spital Männedorf AG, Marketing und Kommunikation, 8708 Männedorf, medien@spitalmaennedorf.ch
Gestaltungskonzept und Layout: designport.ch